

Mittwoch, 03. Januar 2024, Werra Rundschau / Lokales

Hurra, die Feuerwehr ist fertig!

Neues Gerätehaus im Meinharder Ortsteil Frieda steht – 14 790 Arbeitsstunden

VON STEFANIE SALZMANN



Neue Halle, neues Auto: (von links) Manuel Brand (stellvertretender Wehrführer) und Wehrführer René Dittmann in der Fahrzeughalle des neuen Feuerwehrgerätehauses in Frieda. Nach gut vier Jahren ist das Gebäude so gut wie fertig. Fotos: STEFANIE SALZMANN

Frieda – Im Winter 2019 war der Spatenstich für das neue Feuerwehrgerätehaus in Frieda. Vier Jahre und 14 790 ehrenamtliche Arbeitsstunden später ist der Bau fertig – außen und innen. 27 Menschen haben freiwillig daran mitgewirkt. Und aus den ursprünglich 7000 Stunden, die die Feuerwehr zugesagt hatte, um mehr als 400 000 Euro zu sparen, ist bis heute mehr als das Doppelte geworden.

„Das waren wirklich sehr intensive Jahre“, sagt Manuel Brand, stellvertretender Wehrführer. „Aber diese Jahre haben die Truppe auch zusammenschweißt.“ In mancher Nacht, erzählt Wehrführer René Dittmann, hätten sie gegen vier Uhr morgens den Rohbau verlassen, weil sich für den nächsten Morgen die Putzerfirma angekündigt hatte, die dann aber erst 14 Tage später anrückte. Ein nicht geringer Teil der heißen Phase für die ehrenamtlichen

Bauhelfer lag in der Pandemie. „Selbst in dieser toten Zeit haben wir uns hier in kleinen Gruppen getroffen und gearbeitet“, erzählt Manuel Brand.

Stolz sind die beiden Männer, wenn sie durch ihr neues, hochmodernes Gerätehaus führen. In der Halle glänzt das neue Fahrzeug, HLF10, alle relevanten Informationen werden über einen großen Bildschirm angezeigt, der Fußboden blitzt und die Absauganlage baumelt friedlich von der Decke. Platz für ein zweites Fahrzeug gibt es auch. Und auch in dem geräumigen Umkleiden, getrennt nach Männern, Frauen, Kindern und Jugendlichen, ist endlich Platz. Und auch der große Schulungsraum im alten, aber sanierten Teil der Wache strahlt.

Mit einer leicht hochgezogenen Braue schließt René Dittmann die anderen Funktionsräume wie unter anderem Küche und Wehrführerbüro auf: schick, aber leer. In der Küche stehen die Utensilien auf der Erde, im Wehrführerbüro gähnt gleich ganz die Leere. Denn bisher hat die Feuerwehr weder eine Kücheneinrichtung noch Büromöbel. Und in den Räumen der Jugendfeuerwehr fehlen noch Regale. Vor einigen Monaten hatte die Wehr ihren Bedarf bei der Gemeinde angemeldet, doch das dauert. Aber die Männer sind zuversichtlich, dass auch das noch wird. „Es hat sich alles lange gezogen.“ Und nun seien auch erst mal die Kameraden in Schwebda dran, für deren neues Gerätehaus im Dezember der erste Spatenstich getan wurde. Aber es wäre auch gut, erst mal eine Baustelle fertigzumachen.

Ob es der große Einsatz der Feuerwehrkameraden und -kameradinnen war oder auch der attraktive Neubau: Fakt ist, so berichtet der Wehrführer, dass der potenzielle Feuerwehrynachwuchs sich angezogen fühlt. Die elf Jugendlichen und 14 Kinder bei der Friedaer Wehr kommen inzwischen ziemlich regelmäßig zu den Übungsstunden. „Das hat sich in den letzten drei Jahren enorm verbessert“, sagt er.

Die Arbeit mit den Kindern und die Brandschutzfrüherziehung spielen eine Rolle. „Wenn wir in eine Kita gehen, haben wir in aller Regel gleich fünf Kinder, die bei der Feuerwehr mitmachen wollen“, so René Dittmann. Später, in der Jugendfeuerwehr, wird es enger. „Wenn von Fünfen einer bleibt, ist das gut“, sagt Manuel Brand.

Spezialisiert ist die Feuerwehr Frieda neben der Brandbekämpfung auf Technische Hilfeleistung. Von den bisher 22 gelisteten Einsätzen im Jahr 2023 waren etwa die Hälfte Hilfeleistungen. Die Truppe hat aktuell 29 aktive Einsatzkräfte und ihr Revier geht bis zur Landesgrenze Thüringen.